

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

APRIL
2024

NR. 4



© Foto: Peter Söllner ◆ Bearbeitung: Michael Söllner

VERLAGSORT CELLE
65. JAHRGANG

Auferstandener Christus in Hameln

Auferstandener Christus in Hameln



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

mitten in der Hamelner Altstadt findet sich diese eindrucksvolle Schnitzerei vom auferstandenen Christus: das geöffnete Grab, die geschlagenen beiden römischen Soldaten, die Wolken, die Siegesfahne mit Schwert und natürlich der Auferstandene selbst – alles hat der Schnitzer auf dieser geringen Fläche untergebracht. Mehr Ostern geht nicht; deshalb ist dieses Schnitzkunstwerk auch Titelbild für die Osterwochen.



Ich habe das Foto übrigens aufgenommen, als wir von unserer Concordia-Gemeinde zusammen mit der Ev.-reformierten Gemeinde und der Christusgemeinde der SELK einen gemeinsamen Ausflug nach Hameln unternahmen. Das Konzept ist so einfach wie überzeugend: Drei evangelische Gemeinden in einer Straße unternehmen einmal im Jahr eine gemeinsame Fahrt. Pastor Dr. Andreas Flick stand sehr überzeugt hinter diesem Konzept. Er ist inzwischen pensioniert – wir wünschen von Herzen eine gute Rentner-Zeit! Sehr erfreulich ist, dass sein Nachfolger, Pastor Gerrit Schulte-Degenhardt, an unserem gemeinsamen Ausflugs-Konzept festhält. Merken Sie sich schon einmal Zeit & Ziel: Am **Samstag, den 17. August geht es um 8.45 Uhr los nach Lüneburg**. Unbedingt vormerken und mitkommen!

Was im vergangenen Monat noch stattgefunden hat, ist der inzwischen legendär gewordene Bomann-Gottesdienst, den wir zusammen mit der Ev.-reformierten Gemeinde einmal im Jahr feiern. Dieser Gottesdienst nimmt in der musikalischen Gestaltung und den beiden Predigten immer Bezug auf das Ausstellungsthema des Museums. Dieses Mal hieß es »Ganz schön sportlich!«. Auf den **Seiten 6-12 finden Sie die beiden Sportspredigten, die Pastor Dr. Flick und ich in diesem Bomann-Gottesdienst gehalten haben** (es ist die erste Predigt nach meinem schweren Unfall ...). Und auf **Seite 8** ist sogar ein **Foto sämtlicher Mitwirkenden** zu sehen.

Jetzt aber wieder nach vorn geguckt: Zum **Gemeindefrühstück** für alle am **23. April** mit ganz bestimmt hochinteressantem **Vortrag unseres Gemeindegliedes, Herrn Thomas Preuhs**, zum Thema »Chancen im Wandel der Zeit« heiße ich Sie herzlich willkommen. → **Seite 20**

Schließlich lade ich Sie sehr zur **Gemeindeversammlung am 5. Mai um 10.00 Uhr ein**. Auf dieser Versammlung bekommen Sie die allerneuesten Informationen zu unserer neuen Heizungsanlage → **Seite 18**. Kommen Sie zu Hauf!

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Bibelspruch

**Ich will nicht nur im Geist beten,
sondern auch mit dem Verstand.**

1. Korintherbrief 14,15

Drunter und drüber ging's zu. Damals, vor knapp 2000 Jahren in Korinth. In der Gemeinde von Korinth: Es gab da ein paar Leute, die konnten etwas, was die meisten in der Gemeinde nicht konnten: Zungenrede. Wie hat man sich so was vorzustellen? Diejenigen, die »in Zungen reden«, sind von einem Moment zum anderen völlig verändert. Sie artikulieren sich meistens überlaut, doch ihre Rede ist schlichtweg unverständlich. Sie reden eine Art Geheimsprache, die für normale Gemüter nicht zu verstehen ist (Glossolalie). Eine Sprache, die außerhalb des von Gott geschenkten Verstandes liegt. Das Vertrackte war seinerzeit in Korinth, dass die Zungenredner mitten im Gottesdienst auftraten und lallten.



Was ist von solch einem seltsamen Phänomen der Zungenrede nun zu halten? Der Apostel Paulus redet Klartext. Zunächst: Auch er kann »in Zungen reden«, aber er macht das nicht vor der Gemeinde, schon gar nicht im Gottesdienst. Das hat einen einfachen Grund: Lieber fünf Worte mit Verstand reden als zehntausend unverständliche Worte in Zungen. Denn die Gemeinde soll es verstehen, wenn das Evangelium und die Geheimnisse Gottes verkündigt werden. Oberstes Ziel in der Gemeinde ist es, dass sie »erbaut wird«. Dazu gehört eben auch, dass man seinen Verstand nicht ausschaltet, sondern wohl überlegt, wie die »Erbauung« gelingen kann. Jedenfalls niemals so, dass einige sich in den Vordergrund rücken, sei es durch Zungenrede oder sonstiges Getue, und die anderen haben nicht die Bohne etwas davon. Das ist dann keine Erbauung der Gemeinde, sondern hat sehr wohl etwas mit Profilneurosen zu tun.

Was ist von solch einem seltsamen Phänomen der Zungenrede nun zu halten? Der Apostel Paulus redet Klartext. Zunächst: Auch er kann »in Zungen reden«, aber er macht das nicht vor der Gemeinde, schon gar nicht im Gottesdienst. Das hat einen einfachen Grund: Lieber fünf Worte mit Verstand reden als zehntausend unverständliche Worte in Zungen. Denn die Gemeinde soll es verstehen, wenn das Evangelium und die Geheimnisse Gottes verkündigt werden. Oberstes Ziel in der Gemeinde ist es, dass sie »erbaut wird«. Dazu gehört eben auch, dass man seinen Verstand nicht ausschaltet, sondern wohl überlegt, wie die »Erbauung« gelingen kann. Jedenfalls niemals so, dass einige sich in den Vordergrund rücken, sei es durch Zungenrede oder sonstiges Getue, und die anderen haben nicht die Bohne etwas davon. Das ist dann keine Erbauung der Gemeinde, sondern hat sehr wohl etwas mit Profilneurosen zu tun.

Geist und Verstand, Herz und Kopf gehören also sehr wohl zusammen, wenn es ums Christentum geht. Haben Sie mal darauf geachtet, an welcher Stelle das in unseren Gottesdiensten so schön deutlich wird? Bei der Taufe. Da segnet der Pastor das Kind oder den Erwachsenen mit dem Kreuzzeichen und spricht: »Nimm hin das Zeichen des heiligen Kreuzes an der **Stirn** ☩ und an der **Brust** ☩.« Da wird es ganz deutlich: Verstand und Herz müssen »stimmen«. Herz ohne Verstand ist unverständlich und führt nicht zur Erbauung. Verstand ohne Herz ist brutal und kann zu den schlimmsten Ungerechtigkeiten führen. Wir wissen das. Deshalb gilt für uns Christen der Wunsch: Herr, segne du beides, Stirn und Brust, Herz und Verstand.

Pastor Dr. Peter Söllner



Erinnerungen an Jesus

Folge 43: Erzählte Bilder – Teil 2: Die Sichtbarkeit der Herrschaft Gottes

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Um das Problem der Sichtbarkeit der Herrschaft Gottes, auf das Jesus reagiert, verständlich zu machen, wagen wir einen etwas längeren Ausflug in die Gegenwart und in die Zeit der Entstehung des Alten Testaments, bevor wir wieder zu Jesus und seinen erzählten Sinnangeboten zurückkehren.

Menschen der Moderne und Spätmoderne fremdeln mit dem Offenbarungsbegriff. In der Außenwahrnehmung erscheinen religiöse Menschen als eigentümlich naive Zeitgenossen, die damit rechnen, dass Gott unmittelbar in die Geschichte und in ihr Leben eingreift. Das damit verbundene Kopfkino bei religiös distanzierten Menschen zeigt den bekannten alten weißen Mann mit Bart in einem Wolkenmeer umgeben von himmlischen Wesen, die nur darauf warten, als Reaktion auf Gebete strafend oder rettend ins Geschehen eingreifen zu können. Bestätigung findet dieses bizarre Kopfkino leider immer wieder, wenn religiöse Hassprediger diese oder jene Katastrophe als Strafe Gottes deuten. Das reicht von Terroranschlägen bis zu Naturkatastrophen. Anknüpfungspunkte dafür sind meist biblische Erzählungen, die dann ohne Skrupel als historische Ereignisse gedeutet werden, welche sich unter aktuellen Bedingungen wiederholen können. Dazu gehören das Babylonische Exil als Strafe für die Untreue des Volkes sowie die vielen Erscheinungen, die dem weiteren Handlungsverlauf der jeweiligen Erzählung die entscheidende Wende bringen (Prophetenberufungen, Verkündigung der Geburt Jesu, Erscheinungen für die Beauftragung der Apostel). Weniger problematisch erscheinen persönliche Begegnungen mit einer als göttlich gedeuteten Macht, mit der existenzielle Entscheidungen begründet werden. Problematisch wird es aber, wenn dadurch politische Ansprüche abgeleitet werden. Eine seriöse Religionsgemeinschaft, die weder die eigenen Angehörigen manipulieren will, noch mit göttlichen Anspruch eine fehlgeleitete Binnenmoral einer säkularen und religiös pluralen Gesellschaft gewaltsam aufdrängen will, steht solchen Radikalisierungsformen, denen es weniger um Gott, sondern mehr um die eigene Macht geht, kritisch gegenüber. Das heißt aber nicht, dass mit der Gegenwart Gottes nicht mehr gerechnet wird. Hier geht es aber um Erlebnisse im Gottesdienst, in der Gemeinschaft und in der Begegnung mit der Heiligen Schrift. Gott ist gegenwärtig in der Gemeinschaft der Glaubenden, im Dienst am Nächsten, in den Ritualen, in denen die beteiligten Menschen ihre eigene Rolle zurücknehmen, um auf Gott als die Quelle des Lebens und Garant von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu verweisen. Bedauerlich ist, dass das oben skizzierte Zerrbild von Religion die Außenwahrnehmung in doppelter Hinsicht prägt. Einerseits wendet man sich aus guten Gründen davon ab, andererseits hält man die radikalisierten Ausprägungen für besonders authentisch. Radikalisierungen werden leider zu oft zum Maßstab für die Beurteilung von Religiosität. Nur wer besonders intensiv glaubt, ist glaubwürdig – als ob man den Glauben messen könnte. Radikalisierungen und das von Religionssoziologen so bezeichnete Authentizitätsdilemma sind typische Ausprägungen der Moderne. Das Problem, worauf

Glaube und Theologie

sich diese Ausprägungen beziehen, ist aber schon viel älter. Wie erkennt man das Wirken Gottes? In welcher Weise erfahre ich das Wirken Gottes?

Das Judentum Jesu, das in der Fachwissenschaft als Frühjudentum bezeichnet wird, ist ein religionshistorischer Sonderfall. Man ist nicht einfach eine Kultgemeinschaft, die sich um ein Heiligtum versammelt, sondern ein Volk, das seinen Gott als König bezeichnet. Bei der Einweihung des Jerusalemer Tempels nach dem Exil (515 v.Chr.) fehlt der Palast für den König. Der Tempel ist der irdische Palast für den himmlischen König, der in seinem Volk wohnt. Dort findet alle kultische Kommunikation statt, da die Ansprüche Gottes an sein Volk oft Überforderungen darstellen. Der Tempel mit seinem Brandopferaltar ist das zentrale Medium, um mit der Schuld des Volkes gegenüber seinem Gott lebensdienlich umzugehen. Ein irdischer Herrscher ist entbehrlich. Der von Gott gesalbte König (Messias = Christus) wird zu einem Hoffnungsgut für krisenhafte Zeiten. Der wichtigste Ausdruck dieser kollektiven Geisteshaltung, die sich als Lehre aus dem Versagen von Königtum und Elite versteht, sind die zwei Tafeln der Zehn Gebote. Der Willen des Herrschers ist Gesetz und wird in Stein gemeißelt. Das haben alle Könige des Alten Orients zu allen Zeiten so gehalten. Die öffentlich aufgestellte Inschrift auf Steintafeln überbrückt die räumliche Distanz zwischen dem Herrscher und seinen Untertanen – unnötig zu erwähnen, dass die Inschriften je nach Größe des Herrschaftsbereiches in unzähligen Kopien vorlagen, auch wenn heute nur wenige Exemplare erhalten sind. Auch Gott ist ein König, der sich in dieser Art und Weise mitteilt. Von der Gabe der Tafeln erzählt die Tora – auch von der Zerstörung durch Gott, der Neuanfertigung und dem Aufbewahrungsort der Bundeslade, die die Israeliten ins verheißene Land tragen, um sie schließlich im Allerheiligsten des Tempels zu deponieren. Seit der Zerstörung des Tempels 587 v.Chr. sind die Tafeln verschwunden – mit dem Ziel, den Rechtsanspruch Gottes auf sein Volk dauerhaft zu vernichten. Dass das Allerheiligste des neuen Tempels nicht mit einer neuangefertigten Bundeslade inklusive Schrifttafeln ausgestattet wird, ist eine bedeutende theologische Aussage: Nicht nur der königliche Palast ist entbehrlich, sondern auch das königliche Medium der Inschrift. Die Präambel der göttlichen Weisungen, die so etwas wie Erziehungsziele für ein gemeinsames Leben in Freiheit darstellen, sind nun in Erzählungen zugänglich. Das Volk Gottes versammelt sich nicht um eine zweigeteilte Auflistung der Gebote Gottes, sondern erzählt sich die Geschichte von den Zuwendungen Gottes an sein Volk und allen Menschen. Im gemeinschaftlichen Lesen und Hören erfährt man die Gnade Gottes. Sichtbar wird die Königsherrschaft Gottes, der weder ein Kultbild, noch eine steinerne Inschrift benötigt, im freiheitlichen und solidarischen Handeln seines Volkes, das sich im Lesen, Hören, Singen und Beten mit den Ursprüngen seiner Freiheit verbindet.

Die Zehngebottetafel von
Lucas Cranach dem Älteren



Bomann-Gottesdienst 2024: Predigt Pastor Dr. Flick

Sport in der Antike und der Bibel

Liebe Museumsgemeinde,

der Ursprung der Olympischen Spiele der Antike liegt vermutlich im 2. Jahrtausend v. Chr. Die Siegerlisten reichen bis ins Jahr 776 v. Chr. zurück. Das ist auch die Zeit, in der viele Geschichten unseres Alten Testaments handeln.

Die Olympischen Spiele sind nach ihrem Austragungsort Olympia benannt, das im Nordwesten der Halbinsel Peloponnes liegt.

In der Anfangszeit gab es nur einen Wettlauf über die Distanz des Stadions, also rund 200 Meter. Die Spiele erhielten mit der Zeit eine immer größere Bedeutung. Sie waren aber keine „Sportveranstaltung“ in unserem heutigen Sinne, sondern ein religiöses Fest zu Ehren des Göttervaters Zeus und des göttlichen Helden Pelops. In ihrer Blütezeit dauerten die Spiele fünf Tage – der erste Tag war bestimmt von kultischen Zeremonien wie Weihehandlungen und dem Einzug der Athleten, Betreuer, Schiedsrichter und Zuschauer in den heiligen Hain von Olympia. Neben den Wettkämpfen – zuletzt waren es 18 in den Sportarten Leichtathletik, Schwerathletik, Pentathlon (Fünfkampf) und Reiten – waren musische Wettbewerbe ebenso wichtig. Nicht der Sport als solcher stand im Mittelpunkt, sondern die religiöse Komponente.

Die eigentlichen Spiele begannen mit dem Umzug aller Beteiligten zum Tempel des Zeus. Hier schworen die Athleten, sich an die Regeln der Spiele zu halten. Die Sieger erhielten einen Siegeskranz sowie ein Stirnband. Man sah sie als „von den Göttern begünstigt“ an und verewigte sie mit Gedichten und Statuen.

Jede Niederlage, sogar schon ein zweiter oder dritter Platz, galt als unheilbarer Schmach. Das Motto „Dabeisein ist alles“ gab es noch nicht. Die Verlierer kehrten auf Schleichwegen in ihre Heimat zurück, um dem Spott zu entgehen, der sie erwartete.

Die antiken Spiele waren aus heutiger Sicht außerordentlich brutal, jeder Teilnehmer in den klassischen Kampfsportarten (Boxen, Ringen, Stockfechten, Pankration [eine Verbindung von Ringen und Boxen]) musste auch mit dem Tod rechnen.

Als die Römer im Jahr 148 v. Chr. Griechenland eroberten, verloren die Olympischen Spiele ihren griechischen Charakter. Von nun an war es auch nichtgriechischen Athleten gestattet, teilzunehmen.

Kirchenväter, wie Tertullian von Karthago, wettern mit anderen christlichen Autoren ca. 200 n. Chr. gegen die olympischen Spiele. Er schreibt: „Man wird nicht leugnen, dass die Vorgänge im Stadion des Anblicks nicht würdig sind, die Faustschläge, Ohrfeigen, das ganze freche Gebaren der Hand und all die Verunstaltungen des menschlichen Antlitzes, des Ebenbildes Gottes“.

380 nach Christus wurde das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erklärt. Im Jahr 393 wurden alle heidnischen Zeremonien, darunter auch die Olympischen Spiele, vom christlichen römischen Kaiser Theodosius I. verboten.

Im Jahre 426 n. Chr. werden auf Befehl des christlichen Kaisers Theodosius II schließlich alle griechischen Heiligtümer, darunter auch der Tempel in Olympia zerstört.

Bomann-Gottesdienst 2024: Predigt Pastor Dr. Flick

Das neuzeitliche und im Rahmen der Wiederbelebung der Olympischen Spiele von Baron Pierre de Coubertin (1863-1937) ausgerufene Motto »Dabeisein ist alles«, das dann als so genannte »Olympische Idee« die Moderne prägte, geht an den ursprünglichen Vorstellungen und Konzeptionen vorbei und ist ein typisches Beispiel für die anachronistische Idealisierung der Antike.

Als unser Altes- wie auch unser neues Testament verfasst wurde, waren die Olympischen Spiele jedoch noch ein bedeutsames Sportereignis in der Antike.

Die Vorliebe des antiken Menschen für den sportlichen Wettkampf lässt sich freilich nicht allein auf die griechisch-römischen Gesellschaften reduzieren, sondern ist bereits in den frühen Hochkulturen Mesopotamiens oder Ägyptens greifbar.

Und so hat man sich mittlerweile von der lange Zeit ernsthaft vertretenen These verabschiedet, dass lediglich die Griechen den ausgeprägten sportlichen Wettkampf gekannt hätten.

Doch wenn wir in der Bibel nach Geschichten über Sportwettkämpfen suchen, werden wir nicht fündig. Auch gibt es an keiner Stelle eine konkrete Anspielung auf die antiken olympischen Spiele.

Die bekannteste „Sportgeschichte“ im Alten Testament finden wir im 1. Buch Mose im 32. Kapitel. Dort ringt der Erzvater Jakob am Jabbok mit einem Flussgeist, oder ist es Gott? (Gen 32,25-30). Erstaunlicher Weise gewinnt Jakob den Kampf, auch wenn er einige Blessuren davon trägt. Beim jüdischen Philosophen Philo von Alexandrien wird Jakob schließlich zum moralischen Athleten schlechthin stilisiert

Dabei gehören Schmerz und Anstrengung zum beschwerlichen Weg in Richtung Tugend und Frömmigkeit unabdingbar dazu, so dass auch die Verletzung von Jakobs Hüfte eine positive Deutung erhält. Wichtig ist allein, dass das Ziel erreicht, und das heißt der Kampf gewonnen wird.

Ferner musste ich an Simson denken, den Muskelprotz aus dem Richterbuch. Starke Typen waren bereits zu biblischen Zeiten stark gefragt. Im alten Israel wurde Simson bewundert, weil er überall durch seine Muskelkraft in der Auseinandersetzung mit den Philistern Eindruck machte.

Weitere Sportgeschichten hat unser Altes Testament m.E. nicht zu bieten.

Im Neuen Testament fällt mir spontan der Wettlauf der Jünger am Ostermorgen zum leeren Grab ein. Doch gibt es hier keine Zuschauer, keine Bandenwerbung, keine aerodynamische Kleidung und keine Marken-Laufschuhe. Denn es handelt sich hier natürlich um keine Sportveranstaltung.

Und wenn ich die biblischen Geschichten überstrapaziere, so könnte man auch die Emmausjünger als frühe Walker ansehen oder den Tanz der Salome vor Herodes sportlich betrachten. Doch täte ich damit den Texten und ihrer Aussage Gewalt an.

So springe ich gleich zum Apostel Paulus, denn Jesus von Nazareth hat uns viele schöne Gleichnisse hinterlassen. Doch keines davon ist in der Welt des Sports beheimatet.

Athleten waren in der antiken Welt Kultfiguren, die Helden kleiner Jungen und mit einem besonderen Platz in der Kultur. Auf diese Popularität beziehend hat Paulus viele Sport-

Bomann-Gottesdienst 2024: Predigt Pastor Dr. Flick

Metaphern gewählt, um wichtige Aspekte des christlichen Lebens zu verdeutlichen.

Natürlich kannte man in Korinth die Isthmischen Spiele, die seit 44 n. Chr. wieder zur Ehre des Gottes Poseidon gefeiert wurden. Nur einen Siegeskranz gab es bei diesen Spielen zu erringen. Diesen zu erringen, ruft Paulus die Christen auf. Aber er distanziert sich deutlich von der Sportideologie des Hellenismus. Denn der Christ kämpft um den unvergänglichen Siegeskranz.

Bei Paulus geschieht der Dienst für das Evangelium unter „viel Kampf“, und diesen Kampf hat nicht nur der Apostel allein auszufechten, sondern er ist das Los eines jeden, der Jesus Christus nachfolgt (Phil 1,29f).

Paulus selbst sieht sich als einen Läufer im Dienst für das Evangelium (1Kor 9,26f; Phil 2,16; Phil 3,12-16; Gal 2,2; vgl. auch Hebr 12,1; 2Tim 4,7). Möglicherweise spielt hier das Bild vom Stadionläufer mit hinein. Der Athlet ist für den Apostel ohne Zweifel ein Vorbild. Der Christ soll sich an seinen Eigenschaften ein Beispiel nehmen, aber er soll sein Ziel von Gott her bestimmt sein lassen. Der errungene Sieg ist im Glauben nicht der eigenen Leistung zuzuschreiben, sondern dem Sieger, Jesus Christus.

Nur wer den Lauf gewinnt, wird den „unvergänglichen Kranz“ erlangen (1Kor 9,25). Darüber wird gleich Peter Söllner predigen. Amen



Mitwirkende (von links): Hilke Langhammer, Professor Culemann, Sharleena Muteba, Pastor Dr. Söllner, Pastor Dr. Flick, Karina Skrzpczak, Tanjana Neufeld, Matan David

Bomann-Gottesdienst 2024: Predigt von Pastor Dr. Söllner

Der sportliche Paulus

Predigt über 1Kor 9,24-27 am 17. März 2024 im Celler Bomann-Museum

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Liebe Bomann-Sports-Gemeinde,

es war die mit Abstand wüsteste Gemeinde, die man sich vorstellen kann. Ganz jung, ganz frisch gegründet und trotzdem drohte diese Gemeinde bereits in der ersten Generation zu zerplatzen, zu explodieren. Von welcher Gemeinde rede ich? Von der christlichen Gemeinde in der griechischen Hafenstadt Korinth. Drunter und drüber ging es dort vor knapp 2000 Jahren. Es hatten sich verschiedene Parteien gebildet, die sich gegenseitig bekämpften. Zwischen den einzelnen Gruppierungen steckte ein spitzer Keil. Die gingen aufeinander los.

Besonders frech war eine sich an den Zeitgeist super-anbiedernde Fraktion, die schlichtweg behauptete, Jesus sei gar nicht von den Toten auferstanden. Der Kern des Christentums stand hier auf dem Spiel: Denn ohne Auferstehung Jesu ist das ganze Christentum eine einzige Farce; kann man die Kirche dichtmachen. Kein anderer als Paulus selbst sagt das (1Kor 15).

Und als sei es immer noch nicht genug, kam dann noch ein handfester Sexskandal dazu (1Kor 5). Mein Heidelberger Lehrer, Professor Klaus Berger, sagte uns Studenten mal: „Sie müssen sich Korinth vorstellen wie das St. Pauli der Antike.“ – Das sagt nun wirklich alles ...

Frage: Wer hatte diese Gemeinde in Korinth gegründet? ... Dummerweise Paulus selbst. Er kannte also die Typen, auf die er sich bei der Gemeindegründung eingelassen hatte. – Wahrscheinlich lag ihm diese Gemeinde deshalb auch so besonders am Herzen. Das Problem: Er befindet sich im 600 Kilometer entfernten Ephesos, als er von den chaotischen Zuständen in Korinth erfährt. Genau in dieser Situation, in der man eigentlich nur noch die Hände über den Kopf zusammenschlagen kann, schreibt der Apostel Paulus dieser Gemeinde in Korinth einen ausführlichen Brief, den sog. 1. Korintherbrief. Darin will er unbedingt die Gemeinde zur Besinnung bringen und ihre Einheit bewahren. An einer Stelle wird es nun für uns heute als Bomann-Gemeinde interessant. Paulus drückt die theologische STOP-TASTE – erst mal – und schaltet um auf das Thema SPORT. Er schreibt den Korinthern im 9. Kapitel seines Briefes – ich habe diese vier Verse einmal gründlich nachübersetzt – sie lauten:

*24 Wisst ihr nicht,
dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen,*

Bomann-Gottesdienst: Predigt Pastor Dr. Söllner

aber nur ein einziger den Siegespreis bekommt?

Lauft ihr nun so, dass ihr alle ihn bekommt.

25 Jeder Wettkämpfer bereitet sich auf den Wettkampf vor,

indem er auf alles verzichtet.

Die Wettkämpfer im Stadion tun es für einen vergänglichen Siegeskranz.

Wir aber tun es für einen unvergänglichen Siegeskranz.

26 Ich laufe also nicht ziellos ins Ungewisse;

und ich boxe mit der Faust gezielt – nicht wie einer, der in die Luft schlägt.

27 Sondern ich stachele meinen Leib an und behandle ihn wie einen Sklaven,

um selbst glaubwürdig zu sein,

wenn ich anderen die Botschaft verkündige.

[Übersetzung: Martin Luther; Klaus Berger/Christiane Nord; Esther Kobel; Peter Söllner].

Liebe Gemeinde, so sportlich gedrängt äußert sich sonst kein anderer Verfasser der ganzen Bibel:

- ◆ Von einem kompletten Sport-Stadion spricht Paulus;
- ◆ vom Wettkampf und von den Wettkämpfern;
- ◆ vom Siegespreis und vom Siegeskranz – das sind zwei verschiedene Dinge.
- ◆ Und dann von zwei Sportarten: vom Laufen und vom Boxen.

Ganz offensichtlich kannte sich Paulus aus mit diesen Sportarten. Möglicherweise hatte er persönlich mal eines der beiden Stadien von Korinth besucht. Aber das wissen wir nicht genau. Was wir wissen ist, dass Paulus den Laufsport wie ein Bild benutzt. Wie eine Folie, um seinen Zuhörern und Zuhörerinnen klar zu machen, was es mit Botschaft Gottes und der Botschaft Jesu genau auf sich hat.

1) Siegespreis für einen / Siegespreis für alle

Als Erstes hält Paulus vor seinen sportbegeisterten Hörern eine absolute Selbstverständlichkeit fest: Laufen tun sie alle, die Läufer. Aber nur ein einziger gilt als Gewinner und erhält den Siegespreis. So war das jedenfalls in Korinth. Silber- und Bronzemedailles gab es nicht; woanders schon, aber nicht in Korinth.

Was sagt jetzt Paulus? Er stellt das ganze Spiel auf den Kopf. Die Sportart wird von ihm komplett umgekrempelt. Denn Paulus behauptet, dass das gar nicht stimmt, dass nur ein

Bomann-Gottesdienst: Predigt Pastor Dr. Söllner

einzig den Siegespreis bekommt. Sondern alle seine christlichen Zuhörer bekommen den Siegespreis – nicht nur ein einziger. Alle sind Gewinner – sofern sie tatsächlich loslaufen. Das Loslaufen auf der Aschenbahn vom Stadion – das ist hier natürlich wieder als Bild gemeint. Ernstmachen mit der Religion, mit dem Christentum, das ganz klar auf jüdischen Wurzeln steht. Paulus betont das immer wieder. Da wird doch auch den letzten Zuhörern klar: Das Christentum ist noch viel verrückter als sämtliche Sportarten.

2) Blick auf den Sport und die Jugendlichen

Denn alle, die mitmachen, die »mitlaufen«, sind Gewinner. Es ist mit dem Christentum also ganz anders, als das früher bei den sog. Bundejugendspielen lief. Erinnerung sich jemand dran? An die Urkunden-Traumata ... Diese Spiele waren keinesfalls für alle Schüler gerecht gestaltet. Jemand in Jena (Prof. Manuel Vogel) hat es neulich zugespitzt und gesagt: Diese Spiele waren geradezu „ein Schaustück über das Inhumane des Konkurrenzprinzips“. Ein paar fühlten sich toll, die ihre Urkunde bekamen. Andere waren zutiefst enttäuscht, weil sie keine Urkunde bekamen. Damit jetzt nicht gleich Missverständnisse aufkommen: von wegen Pastor Söllner predige gegen sportliche Leistungen. Nein, das meine ich nicht! Ich meine vielmehr Folgendes: Wenn ein Knirps von 1,42 Meter Körpergröße und der 1,75 Meter große, schlaksige Altersgenosse mit Stoppuhr und Messlatte denselben Leistungskriterien unterworfen und entsprechend benotet werden, dann lernt der Knirps, dass sein Körper – und damit auch er selbst – allenfalls »ausreichend« wenn nicht gar »mangelhaft« ist. Der Körper des um den Kopf größeren Schülers ist dagegen »sehr gut« ist – spätestens da merkt man, dass das Ganze eine Art mieser Selektion ist.

Jugendlichen, die in der Pubertät betrifft ihres Körpers natürlicherweise völlig durch den Wind sind, diesen Jugendlichen sollte unbedingt zu einem selbstbewussten Körpergefühl verholfen werden. Ihre Persönlichkeiten sollen gebildet und gestärkt werden, sollen also durchaus nicht „in Watte gepackt“ werden. Aber dann bitte auch nicht gleich wieder das Kind mit dem Bade ausschütten, nämlich wenn ideologisierte Erwachsene über Jugendliche pauschal behaupten, diese können gar nicht wissen, ob sie denn nun männlich oder weiblich sind. – Da reicht der Pendelschlag eindeutig zu weit ins Gegenextrem rüber. Vorsicht also! Denn es sind immer und überall die Extremisten, die die übelsten Schwierigkeiten machen.

3) Vergänglicher Kranz / unvergänglicher Kranz

Und Paulus? Der schießt gleich nach. Was Christus seinen Anhängern zgedacht hat, ist nicht ein verwelkender Siegeskranz, auch keine Bronze- Silber oder Goldmedaille auf sportliche Leistungen. Und nur ganz nebenbei bemerkt an dieser Stelle: Dass sportliche Leistungen im Leben nicht alles sind, merkt man spätestens dann, wenn man sich einmal das Fußgelenk gebrochen hat ... Ich weiß, wovon ich rede ... Professor Culemann und Kirsten van Vonderen sind meine Zeugen ...

Bomann-Gottesdienst: Predigt Pastor Dr. Söllner

Nein, noch einmal: Die Christen erhalten nicht einen vergänglichen Kranz, so wie das normalerweise bei Sportveranstaltungen üblich war. Sondern die Christen bekommen einen unvergänglichen Kranz. Ein Kranz, der nicht verwelkt, sondern bleibt. Ein ewiger Kranz, der – natürlich: das ewige Leben symbolisiert. Es ist der schönste Kranz, den es gibt.

4) Vorbereitung auf den Wettkampf: Auch Boxen will gezielt sein

Dann kommt Paulus noch auf eine weitere Angelegenheit des Sports: auf das Training. So wie jeder ernsthafte Wettkämpfer sich auf den Wettkampf vorbereitete und auf Ablenkungen verzichtete – einen Monat vor dem Wettkampf waren für Sportler Alkohol, geschlechtliche Liebe und bestimmte Speisen tabu, so müssen auch Paulus und die Christen in Korinth ihre neue Freiheit trainieren.

Fast in absurder Weise redet der Apostel dann davon, dass er seinen eigenen Leib behandelt wie einen Sklaven und sogar mit dem Boxsport beginnt – uns bleibt aber auch gar nichts erspart heute ... Man muss wissen, dass der Faustkampf die physisch härteste und schädlichste aller Kampfsportarten war. Das „Schlagen“, von dem hier die Rede ist, meint tatsächlich: Jemanden ins Gesicht schlagen, dass er ein blaues Auge bekommt.

Doch bei Paulus ist auch das wiederum ganz anders: Er prügelt, er boxt nicht Löcher in die Luft, sondern er boxt gegen sich selbst. Das meint keinen Masochismus. Sondern es meint eine strenge Selbstdisziplin.

Halten wir es fest: Paulus meint, dass *alle* Christen den Siegespreis und den unvergänglichen Kranz bekommen werden. Schluss also auch mit dem Grundübel von Korinth: Nämlich sich nicht ewig auf Kosten anderer zu vergleichen. Deshalb war es zu diesen unseligen Parteien in der Gemeinde gekommen. So was macht Gemeinde kaputt, restlos kaputt. Vorsicht also!

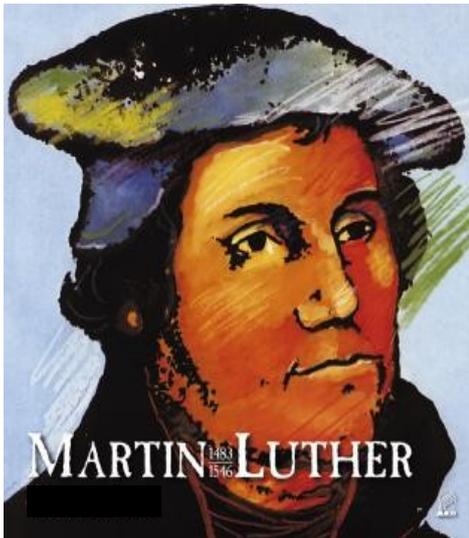
5) Glaubwürdig sein

Zum Schluss wirft der Apostel noch einen kritischen Blick auf sich selbst: Er ist keiner, der Wasser predigt und Wein trinkt. Nein, sein Ziel ist, wenn Christus am Ende zu jedem Einzelnen sagt: Du hast es geschafft, hast dich ehrlich durchgekämpft, bist »losgerannt«, hast zu mir gehalten und es dir nicht leicht gemacht; das Beste: Du hast nie deine Schwestern und Brüder vergessen, als sie dich dringend brauchten. Ich brauche mich wegen dir nicht zu schämen. – Gebe Gott, dass wir alle diese Sätze eines Tages hören. Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



Luther hat das Wort



Hier ein paar Lutherzitate zum Thema Christus:

Christus ist ein fester Grund der Seligkeit und ein unüberwindlicher Felsen aller, die an ihn glauben.

Wo auch immer Christus ist, da ist Licht.

Gott ist gewiss unser Vater und unser Gott; aber doch beides allein durch Christus.

Was man an Christus spart, wird man zehnfältig dem Teufel zutragen.

Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus.

An Christus glauben ist nicht eine schlechte Kunst. Es ist die Kunst, dass einer aus seinem Hause in die Sonne springe.

In Christus allein wirst du auf dem Wege getroster Verzweiflung an dir und deinen Werken den Frieden finden.

Termine

NajuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 23. April 2024: Klaus Berbers Jesusbuch die Seiten 687-691: Schlusswort.

Dazu Rückblicke auf das Gelesene: Was hat´s gebracht? Was ist besonders »hängengeblieben«? Was waren die größten Überraschungen? –

Danach gibt es ein Glas Sekt ...

KINDERGOTTESDIENST

Am Ostersonntag, den 31. März 2024 (bitte vorher im Büro anmelden).

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 24. April 2024 um 16.00 Uhr im Sitzungszimmer.

Bitte an die Kirchenvorsteherin und alle Kirchenvorsteher, zu erscheinen: neues Gruppenfoto!

GEMEINDENACHMITTAGE

Gewöhnlich am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

10. April 2024: Thema: Neue Aphorismen – wir kommen ins Gespräch

8. Mai 2024: Thema: Bilder biblischer Personen

Auch »jüngere« sind eingeladen!

GEMEINDEFRÜHSTÜCK

Mit Vortrag von Herr Thomas Preuhs zum Thema »Chancen im Wandel der Zeit« Am Samstag, den 27. April 2024 um 9.30 Uhr. → Seite 20

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Die diesjährige Hauptgemeindeversammlung findet am Sonntag Rogate, den 5. Mai 2024 um 10.00 Uhr nach dem Kurzgottesdienst statt.

Vorgesehene Tagesordnung:

- 1) Pfarramtsbericht 2023/2024 von Pastor Dr. Peter Söllner
- 2) Finanzbericht 2023 ♦ Kassenprüfung ♦ Entlastung
- 3) Haushalt 2024
- 4) Neue Heizungsanlage
- 5) Kassenprüferwahl
- 6) Verschiedenes

Kommen Sie zuhauf!

Gottesdienste

| | | |
|-----------------------------|------------------|---|
| Quasimodogeniti | | Die neue Geburt |
| 7. April 2024 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| Misericordias Domini | | Der gute Hirte |
| 14. April 2024 | 10.00 Uhr | Themengottesdienst zu Jeremia 34-36; anschließend Gemeindegast  |
| Jubilate | | Die neue Schöpfung |
| 21. April 2024 | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst (bitte anmelden)  |
| Kantate | | Die singende Gemeinde |
| 28. April 2024 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| Rogate | | Die betende Gemeinde |
| 5. Mai 2024 | 10.00 Uhr | Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung → Seite 18 |
| Christi Himmelfahrt | | Erde und Himmel, Himmel und Erde |
| 9. Mai 2024 | 11.00 Uhr | Gottesdienst auf dem Lobetalgelände in Celle mit benachbarten Gemeinden der SELK |
| Exaudi | | Die wartende Gemeinde |
| 12. Mai 2024 | 10.00 Uhr | Themengottesdienst zu Jeremia 37-39; anschließend Gemeindegast  |



**Sonntags geh´n wir
zur Kirche –
was denn sonst ...**

Zum Gemeindefrühstück

am Samstag, den 27. April 2024 um 9.30 Uhr im Gemeindesaal
laden wir herzlich ein.

Frauen und Männer, Jüngere und Ältere sind angesprochen.
Unser Gemeindevormann, Herr Thomas Preuhs,
wird sprechen zu einem Thema, das alle angeht:



Chancen im Wandel der Zeit.

Thomas Preuhs erläutert hierzu: Warum dieses Thema? Weil die Mehrheit unserer Mitarbeiter und wir alle seit vier Jahren mit:

- Noch nie dagewesenen Situationen konfrontiert werden
- Und das in einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit
- Und in einer noch nie dagewesenen weltweiten Auswirkung
- Zur Sprache soll kommen, welche Veränderungen meine Frau und ich seit Anfang 2023 auf den Weg gebracht haben

Eine anschließende Diskussion soll zum Austausch helfen.

Bitte melden Sie sich bis Dienstag, den 23. April 2024 (12.00 Uhr)
im Büro der Concordia-Gemeinde an, Tel. Nr. 0 51 41 / 2 23 26. Der Eintritt
ist frei — um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Adressen und Termine

| | | |
|---|--|---|
|  | | |
| <p>PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung</p> | <p>Kirchenvorstand</p> <p>Karin Lohöfener 8 37 60 Andreas Frankenstein 2 25 41 Michael Luck 98 08 88 Hans Shariati 3 08 41 02 Hans-Joachim Strehlau 93 07 23</p> | ☎ |
|  | <p>Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird.</p> <p style="text-align: center;">♦ ♦ ♦</p> <p>Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.</p> | |

| | |
|---|--|
| Fahrdienst für Gottesdienste | Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt |
| Besuchsdienst | Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91 |
| Bewirtung | Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15 |
| Blumendienst | Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15 |
| Frauenfrühstück | Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91 |
| Gemeindenachmittag | Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht |
| Jugendkreis | In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache |
| Kirchenchor | Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54 |
| »Kommende Kirche« | Redaktionsteam über das Gemeindebüro |
| NajuvoRe-Kreis | Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91 |
| Schaukasten | Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41 |
| Schuldnerberatung | Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner |
| Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung | Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften |
| Themen-Gottesdienst | Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia |

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von 22,- € im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 32,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:

Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

Neue BIC: NOLADE21GFW

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2024

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin,
Frau Muhje Söllner.

Kollekten

| | | | |
|------------|-----------------------------|-------------------------|----------|
| 11.02.2024 | Estomihi | Paläst. Christen in Not | 146,00 € |
| 18.02.2024 | Invokavit | Neue Heizung | 199,30 € |
| 5.11.2023 | 22. Sonntag nach Trinitatis | Neue Heizung | 115,50 € |
| 24.02.2024 | Vorabend Reminiszere | Neue Heizung | 83,40 € |
| 10.03.2024 | Lätare | Neue Heizung | 80,00 € |

Gott segne die Geber und ihre Gaben!

Kollektenkarten

Tatsächlich gibt es in unserer Concordia-Gemeinde eine Art »Zweitwährung«, nämlich die Kollektenkarten. Sie können nach den Gottesdiensten oder zu den Bürozeiten Karten in 1-Euro, 2-Euro oder 5-Euro Werten erwerben. Sie entscheiden dann selbst, welche Summe Sie für die jeweils erbetene Kollekte spenden wollen. Der Vorteil ist: Da Ihr Name beim Kauf der Karten notiert wird, wird die Summe Ihnen in den Spendenquittungen, die jeweils zum Jahresbeginn versendet werden, als Spende ausgewiesen, die Sie dann in Ihrer Einkommensteuererklärung angeben können. Eine perfekte »Zweitwährung« also, bei der Sie nichts unnötig verlieren!



Monatsspruch April 2024

Seid stets bereit,
jedem Rede und Antwort zu stehen,
der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung,
die euch erfüllt.

1Petr 3,15

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171 Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de.
Weiterer Pfarrer in der Kooperationszone Mitte: Superintendent Gottfried Heyn, Große Barlinge 35/37, 30171 Hannover, Tel.: 05 11 / 81 58 30, Email: Heyn@selk.de



Gottesdienste:

- Mo 01.04. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl — Ort wird noch bekanntgegeben (Superintendent Heyn)
- Sa 06.04. 18.00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Otto)
- So 14.04. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Fauteck)
- So 21.04. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst — Ort wird noch bekanntgegeben (Pfarrer Otto)
- So 28.04. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmation (Pfarrer Dress)

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Vor der New Yorker Kathedrale sagt ein Seifenfabrikant zu einem Priester: „Das Christentum hat doch in den 2000 Jahren nichts erreicht. Es wird gepredigt und gepredigt. Aber alle wollen nur Geld und ein schönes Leben. Die Menschen sind keinen Deut besser geworden.“ Der Priester zeigt auf einen kleinen Jungen mit dreckigen Händen und Knien. „Seife hat auch nichts erreicht. Es gibt überall noch schmutzige Menschen.“ „Na ja, Seife hilft nur, wenn man sie anwendet.“ Da nickt der Priester: „Eben, Christentum auch!“

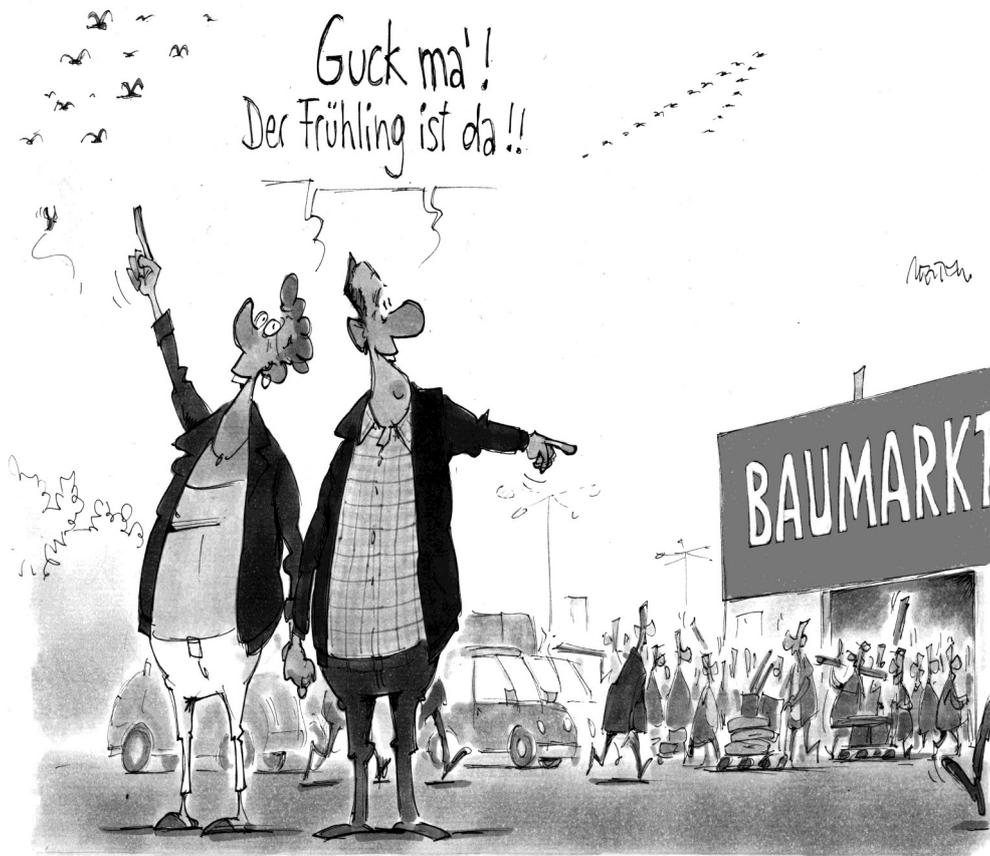
Im Institut für Verhaltensforschung machen zwei Assistenten Versuche mit Ratten. Immer, wenn die Tiere auf den richtigen Knopf drücken, kriegen sie Futter. Nach drei Tagen sagt die eine Ratte zur anderen: „So dumm ist der Mensch gar nicht, muss man zugeben. Endlich hat der Bursche kapiert, dass er mir Futter reinschmeißen soll, wenn ich klinge.“

Zwei Schweizer Jäger verirren sich nachts im Wald. „Gib doch einen Schuss ab“, schlägt der eine vor. „Vielleicht

findet man uns dann leichter.“ Der zweite befolgt den Rat. Keine Reaktion. „Schieß noch mal!“, fordert ihn der erste auf. Wieder ein Schuss, wieder keine Reaktion. „Noch einen Schuss!“, drängt sein Freund. „Tut mir leid“, antwortet der Schütze, „das war mein letzter Pfeil.“

Der Vorstand eines großen deutschen Unternehmens, so wird berichtet, nominierte für eine Ruderregatta die besten Mitarbeiter für den Achter. Nach intensiver Vorbereitung geht die Mannschaft an den Start. Doch während alle Boote nach und nach ins Ziel kommen, wartet man auf besagten Achter lange Zeit vergebens. Der Vorstand ist schockiert und gibt eine 3 Mio. DM teure Untersuchung in Auftrag, um den Grund herauszufinden. Nach einem halben Jahr liegt das Ergebnis vor: Schuld an dem Debakel war, dass sieben Mann Kommandos gaben, aber nur einer ruderte. Nun will der Vorstand wissen, wie es das nächste Mal besser gemacht werden kann. Dazu gibt er wieder eine Studie in Auftrag. Sie kostet 5 Mio. Euro. Ergebnis: Der eine Mann muss schneller rudern.

Karikatur



Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt



F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866



FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41.9 02 10
Mobil 0 15 20.2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen


AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**
FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei**
Duwe & Goldschmidt
Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.
– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 22,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Dipl. Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
 Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.



MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41 - 81 57 6** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972

Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

